



# Die Zeit steht still...

14. April 2011

Dorothea Wiehmann Giezendanner



- I. »Die Zeit steht still....» (*Mascha Kaleko*)
- II. Ein Blick in die griech. Philosophie (*Platon*)
- III. »Der Augenblick ist mein» (*A. Gryphius*)
- IV. Umbrüche im abendländischen Denken (14.Jh.)

## **GESPRÄCH / PAUSE**

- V. Die Sprache – Abbild unseres Verhältnisses zur Zeit - die Zeit in verdichteter Sprache

*(Erich Fried, G.Benn, Talmud, Jehuda Amichai, Walter Benjamin)*

- VI. »Alles hat seine Zeit» (*H. Hofmannsthal und Kohelet*)

➤ *...doch das Herz pocht und pocht und pocht*



I. »Die Zeit steht still....«  
(Mascha Kaleko)



*Mascha Kaleko (1907-1975)*

*Die Zeit steht still. Wir sind es, die vergehen.  
Und doch, wenn wir im Zug vorüberwehen,  
Scheint Haus und Feld und Herden,  
die da grasen,  
wie ein Phantom an uns vorbeizurasen.  
Da winkt uns wer und schwindet wie im  
Traum  
mit Haus und Feld, Laternenpfahl und Baum*

*So weht wohl auch die Landschaft unsres  
Lebens*


*An uns vorbei zu einem andern Stern  
Und ist im Nahekommen uns schon fern.*

*Sie anzuhalten suchen wir vergebens  
Und wissen wohl, dies alles ist nur Trug.*

*Die Landschaft bleibt,*

*indessen unser Zug*

*Zurücklegt die ihm zugemessnen Meilen.  
Die Zeit steht still. Wir sind es, die enteilen.*



# II. Ein Blick in die griech. Philosophie

(Platon)



*Als nun der Vater, der es (das All) erzeugt hatte, es in Bewegung und vom Leben durchdrungen sah, .... ergötzte es ihn, und erfreut sann er darauf, es seinem Urbild noch ähnlicher zu gestalten. Wie dieses (das Urbild) nun selbst ein unvergängliches Lebewesen ist, versuchte auch er dieses All, soweit möglich, zu einem solchen zu machen. Die Natur dieses Lebewesens nun aber war eine ewige und diese Eigenschaft dem Erzeugten vollkommen zu verleihen, war selbstverständlich unmöglich.*

*So sann er darauf, ein bewegliches Abbild der Ewigkeit zu gestalten, und macht, indem er dabei den Himmel ordnet, von der im Einen verharrenden Ewigkeit ein in Zahlen fortschreitendes ewiges Abbild, und zwar dasjenige, dem wir den Namen Zeit (Chronos) beigelegt haben.*

*(Platon 428/27 – 348/47)*





*„... das „war“ und das „wird sein“ sind gewordene Formen der Zeit (Chronos), die wir, uns selbst unbewusst, unrichtig auf das ewige Sein (Aion) übertragen. Denn wir sagen doch: Es war, ist und wird sein; der richtigen Ausdrucksweise zu Folge kommt aber jenem nur das „ist“ zu, das „war“ und das „wird sein“ ziemt sich jedoch nur von dem in der Zeit (fortschreitenden Werden zu sagen, sind es doch Bewegungen.*

*Dem stets sich selbst gleich und sich unbeweglich  
Verhaltenden aber kommt es nicht zu, in der Zeit  
jünger oder älter zu werden, noch irgendeinmal  
geworden zu sein oder es jetzt zu sein oder es in  
Zukunft zu werden und überhaupt nichts von all  
dem, was das Werden den im Bereich der sinnlichen  
Wahrnehmung sich bewegenden Dinge anheftete;  
vielmehr sind diese entstanden als Formen der die  
Ewigkeit nachbildenden und nach  
Zahlenverhältnissen umlaufenden Zeit“.*

*(Platon Timaios)*



# III. »Der Augenblick ist mein«

(A.Gryphius)



*Mein sind die Jahre nicht,  
die mir die Zeit genommen,  
mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten  
kommen.*

*Der Augenblick ist mein  
und – nehm ich den in Acht -  
so ist der mein,  
der Zeit und Ewigkeit gemacht.*

*Andreas Gryphius (1616 – 1664)*



## IV. Umbrüche im abendländischen Denken (14.Jh.)



*„Wir messen nicht nur die Bewegung mittels der Zeit, sondern auch mittels der Bewegung die Zeit und können dies, weil sich beide wechselseitig bestimmen“*

Aristoteles (384 – 327)



Entwicklung des abendländischen Zeitverständnis  
aus dem Griechentum verbunden mit der  
Theologie des Mittelalters), der Scholastik etc.

– Erfindung der mechanischen Uhr

**Zeit und Ökonomie:** Zinsen – die Zeit arbeitet.

**Zeit und Pest:** Mensch Herr über die Zeit –  
Dezimierung durch hohe Mortalitätsrate – Arbeit/  
Zeit werden für den Menschen kostbar.

**Zeit und Musik:** Kunst der Zeitgestaltung



- I. »Die Zeit steht still....» (*Mascha Kaleko*)
- II. Ein Blick in die griech. Philosophie (*Platon*)
- III. »Der Augenblick ist mein» (*A. Gryphius*)
- IV. Umbrüche im abendländischen Denken  
des 14. Jahrhunderts

**GESPRÄCH / PAUSE**






# V. Die Sprache – Abbild unseres Verhältnisses zur Zeit - die Zeit in verdichteter Sprache

(Beispiele: Erich Fried, Gottfried Benn, Talmud,  
Jehuda Amichai, Walter Benjamin)



Wer mit der Zeit mitläuft,  
wird von ihr überrannt, aber wer stillsteht,  
auf den kommen Dinge zu.

*Gottfried Benn (1886 - 1956)*



Wer die Zeit drängt,  
der verdrängt die Zeit.  
Und wer der Zeit nachgibt,  
dem steht sie bei.

Talmud



Leonce... wir lassen alle Uhren zerschlagen,  
alle Kalender verbieten und zählen Stunden  
und Monden nur nach der Blumenuhr, nur  
nach Blüte und Frucht.

Georg Büchner (1813-1837) Leonce und Lena



Totschlagen  
Erst die Zeit  
dann eine Fliege  
vielleicht eine Maus  
dann  
möglichst viele Menschen  
dann  
wieder die Zeit  
Erich Fried (1921-1988)



Man muss sich nicht die Zeit vertreiben  
– man muss die Zeit zu sich einladen.

Walter Benjamin (1892-1940)



Du liebe Zeit

Da habe ich einen gehört  
wie er seufzte: "Du liebe Zeit!"

Was heisst da "Du liebe Zeit?"

"Du unliebe Zeit", muss es heissen.

"Du ungeliebte Zeit!"

von dieser Unzeit, in der wir  
leben müssen. Und doch  
sie ist unsere eigene Zeit.

Unsere Lebenszeit  
Und wenn wir das Leben lieben  
können wir nicht ganz lieblos  
gegen diese unsere Zeit sein.  
Wir müssen sie ja nicht genau so  
lassen, wie sie uns traf.

Erich Fried





*„wir sind deine Flügel, o Zeit,  
doch wir nicht die tragende Klaue!  
Oder verlangst du so viel:  
Flügel und Klaue zugleich?“*

Hugo von Hofmannsthal (1874 – 1929)



Ein Mensch in seiner Zeit

Ein Mensch in seiner Zeit hat keine Zeit,  
um Zeit für alles zu haben.

Hat keine Zeit, um Zeit zu haben  
für jegliches Ding, Kohelet, der Prediger, irrt.

Jehuda Amichai (1924-2000)



# VI. »Alles hat seine Zeit«

(H. Hofmannsthal und Kohelet)



Die Zeit, die ist ein sonderbares Ding.  
Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts.

Aber dann auf einmal,  
da spürt man nichts als sie:

Sie ist um uns herum,  
sie ist auch in uns drinnen.  
In den Gesichtern rieselt sie,  
im Spiegel da rieselt sie,  
in meinen Schläfen fließt sie.

Und zwischen mir und dir da fließt sie wieder.

Lautlos, wie eine Sanduhr.

Manchmal hör ich sie fließen unaufhaltsam.

Manchmal steh ich auf, mitten in der Nacht und

lass die Uhren alle stehen.

Allein man muss sich auch vor ihr nicht fürchten.

Auch sie ist ein Geschöpf des Vaters. Der uns

alle geschaffen hat.

Hugo von Hofmannsthal (1874 – 1929)



Die Bibel – Kohelet cap.3

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben  
unter dem Himmel hat seine Stunde:  
gebären hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;  
pflanzen hat seine Zeit, ausreissen, was gepflanzt  
ist, hat seine Zeit;  
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;  
einreissen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;  
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;  
trauern hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;

Steine werfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat  
seine Zeit; umarmen hat seine Zeit, das Umarmen  
meiden hat seine Zeit;

suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;  
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;

zerreißen hat seine Zeit, zusammennähen hat  
seine Zeit; schweigen hat seine Zeit,

Worte machen hat seine Zeit;

lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;

Krieg hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch  
hat er die Ewigkeit den Menschen ins Herz gelegt.



*.... und pocht und pocht und pocht....*





Lange vor unserer Geburt  
Hat sich die Ewigkeit  
In unser Herz gelegt  
Das Herz erinnert sich  
Und pocht und pocht  
  
Steh still sagt  
der Verstand  
Und alles ist zu Ende

Der Tod nimmt uns nichts  
Sagt das Herz  
Und pocht auf  
Seine Ewigkeit  
  
Der Verstand  
Schüttelt den Kopf  
Doch das Herz lacht  
über so viel Unverstand  
Und pocht und pocht und  
pocht

Eveline Hasler



*... und pocht und pocht und pocht...*